

Amts- & Intelligenzblatt

Erscheint Mittwoch und Samstag und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr. durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschlags-Gebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

No 22.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 16. März 1867.

Amtlliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Vorladung in Santsachen.)

In nachbenannter Santsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenchafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenchafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	6. März 1867.	Endersbach.	Wilhelm Friederich Maurer, Speisewirth in Endersbach.	Montag den 8. April 1867. Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Waiblingen. Großheppach.

Testaments-Eröffnung.

Maria Catharine geb. Löffler, deserta des Gottlieb M ößner, Bäckers in Großheppach starb am 14. Janr. d. J. kinderlos, mit Hinterlassung eines Testaments vom 21. März 1865. welches am 9. d. Mts. vor unterzeichneter Stelle eröffnet wurde.

Nach diesem Testament ist eine Schwester der Verstorbenen Namens

Maria Magdalena geb. Löffler, Ehefrau des Georg Adam Mößinger von Strümpfelbach, welche beide nach Amerika ausgewandert sind, ihr Aufenthalts-Ort aber nicht bekannt ist — von aller und jeder Erbschaft an der Testirerin ausgeschlossen.

Es ergeht nun an dieselbe die Aufforderung allenfallsige Einreden gegen das an keinem sichtbaren Mangel leidende, von ihrem Abwesenheitspfleger Melchior Mößinger in Strümpfelbach anerkannte Testament.

binnen der Frist von 90 Tagen a dato dahier vorzubringen, widrigenfalls dasselbe sofort nach Ablauf dieser Frist vollzogen werden würde.

Waiblingen den 12. März 1867.

R. Oberamtsgericht
Akt. Hafner.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.



Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Christian Gottlieb Frank, Schuhmachers Wittwe dahier wird am nächsten

Mittwoch den 20. März d. J. von Morgens 8 Uhr an

(und unter Umständen auch am darauffolgenden Tag) eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir, Gänse und Hühner, etwas Stroh, Werg zc. zc. und allerlei Hausrath.

Liebhaber werden eingeladen.

Waiblingen den 15ten März 1867.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Waiblingen den 14. März 1867.

Mittwoch den 20. März 1867 Schulconferenz des vorderen Bezirks in Endersbach.

- 1., Lehrprobe über Jak. 4, 17., und
- 2., über Lesebuch, No. 75.,
- 3., Orgelübungen.

Conferenzdirector
Gundert.

Groschepach.

Am Montag den 25. März (Feiertag der Verkündigung Maria) Nachm. 1 1/2 Uhr wird hier wieder das **jährliche Missionsfest** gefeiert und freundlich dazu eingeladen.

Pfarrer Braun.

Waiblingen. Pförch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pförch auf dem Rathhaus verkauft. Stadtpflege.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des \dagger . Johann Adam Fikler, Schneiders hier, kommt folgendes zum Verkauf:

1/4 tel an einer Behauung mit Scheuer in der langen Gasse, ungf. 1 Brtl. Acker im Sackträger,

5/8 M. 26, R. Baumgut in der Uhlklinge,

3/8 M. 47,3 R. Acker in mittleren Kostisol.

Liebhaber werden eingeladen, sich am nächsten Montag, d. 18. d. M., Abends 6 Uhr, bei Jakob Pfander d. Unt. einzufinden.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Unterzeichneter hat verkauft:

3/8 Mrg. 27,0 Rth. im innern schmalen Pfad neben Metzger Hölber und Anton Schweizer um — 320 fl.

Dieser Acker kommt am nächsten Montag den 18. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufrich, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden.

Chr. Oppenländer.

Waiblingen. Unterzeichneter verkauft:

7/8 Mrg. 15,1 Rth. Wiesen am Beinsteiner Weg neben Frohnmeister Mall,

3/8 Mrg. 3,6 Rth. Acker im mittlern Eisenthal 7 Rth. Weg neben Christian Betsch.

Kaufsliebhaber können nächsten Montag 18. d. Abends 7 Uhr bei Bäcker Breyer Käufe mit mir abschließen.

Christian Kayser.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zur geneigten Abnahme mit folgenden Artikeln:

Einer reichen Auswahl **Tuch: S Stoffkappen, neuester Facon, alle Sorten Hosenträger, Bänder, Herren: S Damenschlips, Cravatten, Porte-Monnaies, Cigaren-Stuis, Herren: S Damengürtel** neuester Facon,

und sonst in sein Fach einschlagende Artikel, verspricht schöne und gute Arbeit und billige Preise.

Friedrich Kuzler, junior, Seidler, wohnhaft bei Herrn Buchbinder Seeger.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen sowie auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige daß ich hier ein

Tuchmacherei-Geschäft

eröffnet habe und empfehle meine selbst verfertigten Tücher bestens, sowohl in verschiedenen Farben, als auch von den geringeren bis zu den feinsten schwarzen Stoffen, sowie Wollstoffen in verschiedenen Dessins, in guter Qualität, auch Halb- und Vollwollstoffen. Ich werde mich stets bemühen, meine Abnehmer immer aufs Aeussere und Billigste zu bedienen, und bitte um geneigte Abnahme.

Achtungsvollst

Gottlob Göller, Tuchmacher, gegenüber dem Adler.

Waiblingen. Volksverein.

Nächsten Montag Abend in der Post, wozu auch Nichtmitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß einige Vorträge gehalten werden sollen.

Der Vorstand.

Nachstehende Bauarbeiten bei Erbauung eines Wohnhauses werden im Submissionswege zu vergeben (gesucht und zwar:

1. Grabarbeit,
2. Maurer und Steinhauerarbeit,
3. Zimmerarbeit,
4. Gipserarbeit,
5. Schreinerarbeit,
6. Glaserarbeit,
7. Schlosserarbeit,
8. Flaschnerarbeit,
9. Delanstrich,
10. Pflasterer,

Plan, Bedingungen und Kostenvoranschlag sind bei dem Unterzeichneten aufgelegt. Liebhaber zu diesen Arbeiten haben ihre Angebote in Procenten ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ längstens bis Mittwoch den 20. März d. J. Mittags 12 Uhr einzureichen. Winneuden den 11. März 1867.

C. F. Finck.

Winneuden.

Unterzeichneter hat einen noch ganz gut erhaltenen **Schmid-Blasbalgen** sammt Eisengestell um billigen Preis zu verkaufen.

Auch würde ein wohlzogener kräftiger Mensch unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle finden.

G. Krautter, Zeugschmidt.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus in der Vorstadt zu verkaufen. Die Liebhaber sind auf Montag Abend 6 Uhr den 18. d. Mts. zu Jakob Pfander dem Untern eingeladen. Georg Gotthilf Winkler.

Stoffe für die **Kunstfärberei und Druckerei von Albert Schuman** in Esslingen a. N. werden fortwährend zur Versorgung übernommen von **Wilh. Gastenger.**

Verkaufer Hund.

Es hat sich den 4. d. Mts. Nachts ein schwarzblauer Bernhardinerhund, 3 Jahre alt weiblichen Geschlechts auf den Ruf Leo gehend, von der Kette ohne Weiskorb entfernt. Man bittet solchen gegen gute Belohnung und Ertrag des Futtergeldes hier abzugeben, oder Nachricht zu ertheilen.

Kunstmühle Mühlhausen a. N.

R. Hofkammerrevier Stetten

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Schwein- grube bei Strümpfelbach am 2. Otten, 2. Otten u. 2. Otten März 116 forchene Stämme, 24—44' lang, 4—11" dick 2 eichene Stämme, 16—20' lang, 13—14" dick.

90 Klafter buchene, birchene und forchene Scheiter und Prügel.

8300 buchene, forchene und gemischte Wellen.

Das Stammholz wird am 23ten März verkauft. Zusammenkunft je Vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag.

Waiblingen den 15ten März 1867.

R. Hofkammeramt. Gschmann, A. B.

Gärtner und Blumenliebhaber

machen wir auf das kürzlich ausgegebene und in jeder Buchhandlung einzusehende erste Heft des (XIX.) Jahrgangs 1867 von **Neubert's Garten-Magazin** (Verlag von G. Weise in Stuttgart) aufmerksam. Dasselbe enthält außer Vorwort, das Prämienbild Betreffendes 2c. folgende Aufsätze: „Remontirende schottische Federnelke „Königin der Schotten“ (G. Heubner)“ mit Abbildung in Farbendruck und schwarzer Abbildung. „Einiges über die Cultur der *Cantua dependens*“. „Ueber eine im k. Hofgarten zu Athen im Sommer 1866 blühende *Agave atrovirens* (?) Karwinski.“ Die Cultur des Adelafter *albivenis* (*albovenosus*). „Allgemeiner oder immerwährender Gartencalender, Januar.“ 2c. — Aus dem reichen Inhalt des vollständig vorliegenden Jahrgangs wollen wir unseren Lesern aus den Originalaufsatzen ebenfalls eine Probe mittheilen, um die praktische Richtung des Journals zu bezeichnen, und uns jeder weiteren Empfehlung enthalten zu können: „Neue Petunien-Färbungen.“ „Bemerkungen zu Blumen-Teppichen.“ „*Lilium auratum* mit gefüllter Blüthe.“ „Ueber Hornspähne-Verwendung.“ „Beitrag zur Verbena-Cultur.“ „Erfahrungen über die Cultur der Remontant-Nelken.“ „Die Cultur der *Canna* als Sommerpflanze.“ „Ueber botanische Gärten.“ „Das Abfallen der Camellien-Knospen zu verhüten.“ Einige Bemerkungen über Pflanzen-Cultur im Zimmer.“ „*Viola pura*.“ „Die Cultur der chinesischen Primeln.“ „Die Koch'schen Päonien.“ „*Sclaginella Martensis* fol. albo variegatis.“ Einige Worte über Blattpflanzen als Gartenschmuck.“ „Zur Agave- und Aloë-Cultur.“ „Ein merkwürdiger Baum.“ Einige Bemerkungen über die Versendungsart des *Cyclamen europaeum*. „Anwendung des violetten Lichtes in der Gärtnerei.“ „Zur Frage über die Rosenfeinde.“ „*Salvia gesneriaeflora*.“ „Erfahrungen über Winterkästen.“ „Beitrag zur Ananas-Cultur.“ Beitrag zur Cultur der *Wigandia caracasana*“ 2c. — An Abbildungen in Farbendruck enthält dieser Jahrgang: *Potentilla*. Neue dunkelblutrothe, großblumige Sommer-Levkoje. Neue Fuchsen. Neue indische Azaleen. *Agrostemma coeli rosa hybrida* fl. pl. *Pelargonium inquinans* „Gloire de Nancy“. *Rhododendron hybridum* „Baronin Lilla Kister“. *Pelargonium peltatum elegans*. *Ficus Suringarii*. *Cybera*. *Tupa Feuillen*. *Petunia inimitabile marmorata*. Neue Petunien. — Die Richtigkeit der im Deutschen Magazin befolgten Grundsätze und dessen praktischer Werth für Gärtner und Blumenliebhaber wird am besten bewiesen durch das feste Steigen der Auflage (im vorigen Jahre 5000), dabei erleichtert der billige Preis, 5 Sgr. für die Lieferung von 2 Bogen Text und 2 Abbildungen, wesentlich die Anschaffung. Außerdem erhalten die Abonnenten eine **Gratis-Prämie** in Farbendruck, zum vorigen Jahr ein prächtiges **Scarlet-Pelargonien-Bouquet**, während für den Jahrgang 1867 ein reizendes Bouquet „**Frühlingsblumen**“ vollendet ist.

Mitte

über die Wirksamkeit des echt meliorirten weißen

Brust-Syrup

aus der Fabrik von **S. Leopold & Comp.** in Breslau.

Den echt meliorirten weißen Brust-Syrup aus der Fabrik von **S. Leopold & Comp.** in Breslau, habe ich bei mehreren meiner Patienten gegen **katarthalische Beschwerden der Luftröhre, Reizhusten und Husten mit erschwertem Auswurfe**, ferner gegen **Brustschmerzen, Kurzatmigkeit, Blutauswurf** und gegen **Heiserkeit**, Letztere am mir selbst mit **gutem Erfolge** angewendet und kann dieses **mild lösende und angenehme Mittel allen mit ähnlichen Leiden Behafteten** der Wahrheit gemäß **bestens** empfehlen.

Breslau, den 31. Januar 1863.

Dr. med. **Sirsch**, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dieser Syrup ist in Flaschen à 21 und 39 kr. nur **echt und frisch** zu haben bei

Gustav Wegner.

Auswanderungs-Agenten-Gesuch.

Im Oberamte Waiblingen sucht einen thätigen und soliden Agenten gegen gute Provision aufzustellen und sieht gef. Anträgen entgegen.

Die längst bestehende konzess. Ausw.-Ver.-Anstalt von **Hermann Langer** in Heilbronn.

Waiblingen. Einen **Hock**, für einen Confirmanden passend, hat zu verkaufen: **Merz, Kornmesser.**

Stuttgart, 12. März. Gestern Abend beschloß der Arbeiterverein in zahlreich besuchter Generalversammlung: ein Haus zu erwerben, das 76,000 fl. kostet; wozu er 3000 fl. eigene Mittel hat; 12,000 fl. vom Consumverein, und 15,000 fl. vom Vereine für das Wohl der arbeitenden Classen erhält. Er wählte zu seinem Ausschuss noch eine Commission, welche zu definitivem Abschluß der Sache bevollmächtigt wurde. (N. 3.)

Aus Stuttgart wird der „Tüb. Chr.“ geschrieben: „Wie wir aus zuverlässiger Hand erfahren, hat der Dresdner **Schwindler Kurzhals** seine Opfer in allen Schichten der Gesellschaft gefunden, Militärs, Beamte und Geistliche sind darunter vertreten. Unter denselben befindet sich ein Staatsdiener aus höheren Kreisen, welcher 1000 Thaler von seiner Pension in drei Raten in diesen Abgrund warf, nachdem er bei andern sich überzeugt, daß sie ihre enormen Zinsen sicher jeden Monat erhalten. Besonders Württemberg soll ein her-

Waiblingen.

Acker zu verkaufen.

3 Brtl. 17 Aith. Acker mit 10 recht großen Bäumen an der Straße, in's Habersfeld kommend und gut gedüngt, ist Jemand Willens zu verkaufen.

Näheres sagt die Redaction.

Waiblingen. Einen starken, mit eisernen Achsen u. allem Zugehör. für ein Pferd passender Wagen verkauft **Johs. Kost.**

Waiblingen.

Einen schönen noch gut erhaltenen **Hock** für einen Confirmanden hat zu verkaufen **Nieger, Schreiner**

Waiblingen.

Einen **blauen Hock** (für einen Confirmanden passend) hat aufträglich zu verkaufen **Frank, Schneider.**

Ueber Alles wichtig!

In der **A. F. Buch'schen** Buchdruckerei in Waiblingen ist zu haben:

Das Spätjahr 1867

und **seine große Bedeutung** prophezeit von der berühmten Wahrsagerin **Mlle. de Normand** in Paris. Nebst ihrem Bildniß. Preis 3 kr.

Arbeiter-Verein.

Nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr Versammlung im Lokal. **Der Ausschuss.**

vorragendes Contingent solcher Leichtgläubigen nach Dresden gestellt haben.“ (D. N.)

Heilbronn, 13. März. Dieser Tage wurden in Neckarfulm, in der Nähe des Bahnhof, beim Graben nach Auffüll-Material für den hiesigen Bahnhof ein Mamuthknochen in der Länge von 9 Fuß gefunden. Derselbe war sehr weich, die 3 Bruchtheile aber noch ganz weiß. Derselbe befindet sich zum Trocknen in einem Zimmer des Bahnhofs und wird wahrscheinlich seinen Platz im Naturalienkabinet zu Stuttgart finden. (N. 3.)

Aus dem Kreise Mosbach in Baden meldet die Heideb. Z. ein Kuriosum aus dem Orte B. Frhr. v. C. verriet daselbst schon seit vielen Jahren den Todtengräberdienst; Graf v. W. wurde in neuester Zeit als Feldhüter verpflichtet und ein pensionirter Schullehrer N. des Kirchspiels hat das gräfliche Palais mit zugehörigen Gütern um eine schöne Summe angekauft.

Leipzig, 17. März. Man befürchtet einen neuen Ausbruch der Cholera, weil in Folge bedeutender Ueberschwemmungen und starker Schwankungen des Grundwassers der Boden vollständig reis ist zur Auffangung von Choleragift. Die Regierungs- und städtischen Behörden treffen Vorsichtsmaßregeln. Es kommt namentlich darauf an, durch Entgiftung (Desinfection) mittelst chemischer Reagentien die gefährliche Zerlegung der menschlichen Exkremente abzuhalten.

Hannover, 2. März. Von der k. Polizeidirektion geht uns folgende Mittheilung als Warnung des Publikums zu: „Die k. preussische Polizeidirektion sieht sich veranlaßt das Publikum vor dem Ankauf von Loosen zu der vielfach angekündigten, ohne staatliche Genehmigung unternommenen und deshalb unerlaubten Verloosung des Schwefelbades Fiestel im Kreise Sübbeke u. s. so dringender zu warnen, als wegen des vorliegenden Verdachts, daß mit dieser Lotterie ein nicht unerheblicher Betrug in Verbindung stehe, hier eine Criminaluntersuchung eingeleitet ist.“ (N. 3.)

Wien, 9. März. Aus Anlaß der Losreißung Oesterreichs vom übrigen Deutschland durch den vorjährigen Krieg hatte die Wiener Burschenschaft „Silesia“ ein Rundschreiben an die übrigen Burschenschaften des deutschen Burschenbundes gerichtet, worin die Besorgniß um Entfremdung der deutschen Genossen laut geworden war. Der deutsche Burschenbund hat jetzt das Schreiben erwidert, und es wird in der Zuschrift hervorgehoben, daß der Bund sich von den Brüdern in Oesterreich so wenig lossagen werde, daß er ihnen vielmehr als den Gränzwächtern deutscher Sitte und deutschen Geistes gern eine Ehrenstelle einräume. Kommen werde der Tag welcher Deutschlands Stämme alle in Freiheit geeinigt sehen werde. (N. 3.)

Rom. Eine hübsche Geschichte aus der diplomatischen Welt wird vom „Memorial diplomatique“ erzählt. Der preussische Gesandte am römischen Hof, Herr v. Arnim, wollte neulich den Cardinal Antonelli besuchen und bediente sich zu diesem Zweck einer einjachen einspännigen Trotsche. Als er aber an die Einfahrt des Staatssekretariats kam, fuhr ein dienstfertiger Schweizer vor, hielt den Kutscher an und bedeutete ihm, es sei verboten in den Hof des Vatican einspännig einzufahren. Da der Kutscher nicht italienisch verstand, mußte Hr. v. Arnim selbst sich herbeilassen, mit dem Schweizer zu parlamentiren, der aber fest blieb und auf sein Reglement sich berief, so daß der Gesandte nach Hause fahren mußte. Er machte sofort dem Cardinal Antonelli Vorstellungen, der aber erklärte, an dem infallibeln Charakter der vorgeschriebenen Etikette lasse sich nichts ändern; es sei ihm also unmöglich, einen Dieuer zu strafen, der nur das Reglement gewissenhaft beobachtete. Hr. v. Arnim berichtete nun nach Berlin, und Hr. v. Bismarck wies ihn an, Genugthuung zu fordern und im Weigerungsfalle seine Pässe zu verlangen. Alle Versuche eines Ausgleiches sind bis jetzt gescheitert. (F. A.)

Matamoros, 4. März. Kaiser Maximilian stand am 21. Februar mit 10,000 Mann bei Queretaro. Der juaristische General Escobedo war 18 Meilen entfernt und wartete auf Verstärkungen, um eine Schlacht zu liefern. Auch Porfirio Diaz wartete auf Verstärkungen, um die Hauptstadt anzugreifen. (Tel. D. d. Schw. M.)

In Europa befinden sich durchschnittlich in jedem Jahre 50,000 reisende Amerikaner, welche zusammen mehr als 5 Millionen Pfund Sterling jährlich ausgeben.

Die unverhoffte Erbschaft.

Erzählung von G. Reinbeck.

(Fortsetzung.)

Noch standen Alle wie betäubt da. Nöschen wankte ihm nach, allein er war schon im Gebüsch verschwunden.

„Gehle dich Gott, mein Bruder!“ rief sie laut und fiel auf ihre Kniee. Fritz wukte nicht, wie ihm war; er sank neben ihr hin. Alle streckten dem furchtbaren Manne die Arme nach, und es wahrte lange, ehe sie zur Besinnung kamen.

Von den Knechten war keiner zu Hause, sie kamen also überein, den ganzen sonderbaren Vorfall zu verschweigen. Mit welcher Angst sahen sie aber dem Tage der Schlacht entgegen,

und als nun der Donner des Geschüßes mit dem fallenden Nebel ihren Anfang verkündigte, und Berg und Thal davon erzitterten, wer vermag Nöschens Gefühl zu beschreiben, Nöschens, die in jedem einzelnen Schuß den Tod eines Bruders befürchtete, der ihr Auge, wie eine Erscheinung aus einer andern Welt, nur einen Augenblick gesehen, ihr Herz aber mit Liebe erkannt hatte.

Die Mühle lag von dem Wahlplatze und der Heerstraße abwärts in einer Schlucht. Nur einzelne Flüchtlinge und Verwundete verirrteten sich dahin; der Müller hatte aber alle seine Knechte versammelt, so daß Einzelne seinem Eigenthume nicht gefährlich werden konnten. Die Dienstleistungen der Menschlichkeit versagte er Niemand, und erquickte die Unglücklichen, so viel er vermochte, und wies ihnen die Seitenwege, auf welchen sie sich retten konnten. Bald füllte sich das Thal mit den Flüchtigen aus der Gegend, wo tausend Feuerzylinder Verwüstung und Tod umherspieen. Sie hatten ihre friedlichen Wohnungen in Flammen aufgehen, ihre sauer erworbene Habe plündern und zertrümmern sehen, Freund und Feind war über sie hergefallen; hier jammerte ein Weib über den Verlust des Gatten, dort ein Greis über die Mißhandlung einer einzigen geliebten Tochter; lallende Kinder irrten umher und weinten, denn sie hatten ihre Eltern verloren; jene heulende Mutter suchte ihr Kind; eine zweite trägt den Säugling an der Brust und hält im andern Arme den blutriesenden Leichnam ihres älteren Kindes; die Hufe der Pferde haben ihn zerleuchtet. — Doch wer wendet nicht den Blick ab von den Scenen der Greuel, vor denen die Menschheit auch im rohesten Herzen zurückbebt!

Die Schlacht war geendet, die Preußen lohen wie das schlichterne Reh vor dem Löwen, und das Schicksal des nördlichen Deutschlands war entschieden. In schrecklicher Angst verlebten die Bewohner des Thales die grausenvolle Nacht. Nöschen harrete des Bruders, der Müller des verheißenen Schutzes und — Niemand erschien; doch drang auch keiner der Feinde in das Thal. Nur erst am folgenden Morgen zog ein Reitertrupp herein mit einem Offizier an der Spitze. Die Unglücklichen warfen sich ihm zu Füßen. Er sprach deutsch; sie flehten um sein Mitleid; er war ein Mensch und erbarmte sich ihrer. Auch erforderte es die Klugheit, die Mühle nicht zu hemmen, welche dem Heere nützlich werden konnte. — Der Müller erzählte ihm Nöschens Geschichte. Mit französischer Lebhaftigkeit äußerte der Offizier, daß er den braven Brandt kenne; er war mit ihm zusammen in Egypten gewesen und hatte damals bei einem Regimente mit ihm gestanden. Er verhiess, seine Schwester zu schützen, und nahm selbst in der Mühle sein Quartier. Nöschen erkundigte sich ängstlich nach dem Bruder, konnte aber keine Auskunft erhalten, nur hörte sie, daß sein Corps bei Capellendorf gefochten und dort stark gelitten habe.

„Er ist todt,“ rief sie schmerzhaft, „mein Bruder ist todt, sonst wäre er gewiß gekommen!“ (Schluß folgt.)

Verlorene Pferdsdecke.

Am 15. März ging von der Sonné bis an G. Pfander's Ziegelhütte eine Pferdsdecke verloren. Abzugeben an Sonnenwirth Durchlaub.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 9. März 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel p. Ctr.	5	9	5	4	5	
Haber „ „	4	24	4	11	4	

Fruchtpreise vom Wimmender Fruchtmarkt
am 14. März 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel per Ctr.	5	12	5	5	4	56
Haber per Ctr.	3	57	3	55	3	54